

Zwei Kundgebungen aus dem Maurerjahre 1876-77 will ich nicht übergehen:

Die erste rief einen alten -Beschuß vom Jahre 1865 wieder ins Gedächtnis:

1. Die Würdigkeit zur Beförderung in den zweiten und Erhebung in den dritten Grad ist erst auszusprechen, nachdem seitens des Aspiranten ein Vortrag oder eine Zeichnung über ein humanitäres Thema eingeliefert worden ist.

Unsere macht die Verleihung höherer Grade nicht wie die meisten anderen von mehr oder weniger großen Geldbeiträgen abhängig, sondern erteilt Beförderungen und Erhebungen kostenlos, als eine Belohnung für eifriges Streben in der kgl. Kunst.

Deshalb kann sie von dem obigen Grundsatz nicht abgehen; es sei denn, daß sie auf ein triftig begründetes Gesuch ausnahmsweise ausdrücklich davon entbindet.

2. Die 1723 veröffentlichten Pflichten des Freimaurers sagen: Ihr sollt brüderliche Liebe üben, den Grund- und Schlußstein; den Stitt und der Ruhm dieser alten Bruderschaft. --- Und wenn einer von ihnen auch unrecht tut, so müßt ihr euch an eure oder seine wenden ---, niemals einen Rechtshandel beginnend, außer wenn der Fall nicht anders entschieden werden kann usw.

Ich gehe wohl nicht irre, wenn ich diese Kundgebung und die Zeichnung von Br. G. G a r l i p p „Brüderlichkeit und Freundschaft“*) auf bestimmte Anlässe zurückführe.

Maurerjahr 1877—78.

Das nächste M a u r e r j a h r (1877—78) stand wieder unter der Hammerführung der Br. H. F i d e und E. R e i c h e r t , die am 16. 5. einstimmig als M. v. St. und zug. Mstr. gewählt worden waren.

Wegen Krankheit des M. v. St. führte von September 1877 bis Neujahr 1878 der zug. Mstr. die . Er stellte den Brn. zur Aufgabe die Beantwortung der Frage: „Wie ist der überhandnehmenden ultramontanen Strömung in hiesiger Stadt abzuhelpen?“ Das einzige Mittel fand man darin, daß die einzelnen Br. mehr als bisher sich an gemeinnützigen, verwandten Vereinen beteiligten.

Infolgedessen wurden in der Vorträge über den Zweck verschiedener Vereine gehalten, z. B. von Br. F. G i j j e l b r e c h t über A r b e i t e r b i l d u n g s v e r e i n e. Das Ergebnis war, daß mehrere Br. dem Vereine als Mitglieder beitraten und einige Br. Vorträge dafelbst hielten, auch im Winter 1878—79 sonntägliche Lehrlings-Unterhaltungsabende leiteten. Doch schlofen diese bald wieder ein, — nicht durch die Schuld der Lehrlinge.

*) Vierteljahrschrift Nr. 27.